

Mieterhöhung: Heinrich-Böll-Haus in der Lüneburger Katzenstraße bangt um seine Existenz

Moritz Constantin

Mieterhöhung: Lüneburger Heinrich-Böll-Haus bangt um seine Zukunft



Das Heinrich-Böll-Haus in der Katzenstraße beheimatet viele Lüneburger Initiativen und Vereine und ist somit prägend für die kulturelle Vielfalt der Stadt.

© Quelle: t&w

Das 500 Jahre alte Gebäude in der Katzenstraße ist Heimat vieler Initiativen und Vereine. Nun soll die Miete erhöht werden, auch die Nebenkosten steigen. Wie geht es mit dem kulturellen und politischen Zentrum weiter?



Lüneburg. Oben haben Greenpeace, der BUND, Fridays for Future oder Janun e.V. ihren Sitz, nebenan gibt es noch das Café Anna & Arthur. Im Erdgeschoss ist das Avenir Ladencafé ein beliebter Treffpunkt unter Studierenden, direkt gegenüber das

Haus der Kulturen, das Mosaïque.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Das Heinrich-Böll-Haus in Lüneburg ist prägend für die Katzenstraße. Unter seinem Dach treffen Vereine und Initiativen aufeinander, hier wird sich ehrenamtlich engagiert. Seit über 30 Jahren ist der Straßenzug ein wichtiges kulturelles und politisches Zentrum der Hansestadt – noch. Denn die Hausgemeinschaft fürchtet um ihre Existenz.

Fortbestehen hängt vom Vermieter ab

Eine Mieterhöhung, steigende Nebenkosten, zusätzliche Ausgaben: Die Vereine und Initiativen stehen massiv unter Druck und müssen sich die Existenzfrage stellen. „Es fällt mir sehr schwer hinzunehmen, dass der Erhalt des Hauses am Ende vielleicht von Finanzvorstellungen eines einzelnen Eigentümers abhängig ist.“, sagt Eva Kern von „Eine Welt“.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

„Der Fortbestand des Hauses als selbstverwaltetes kulturelles und politisches Zentrum ist in Lüneburg entscheidend für die demokratische Teilhabe an der Gesellschaft von Jung bis Alt“, erklärt Kern. Mehr als 100 Menschen seien im Haus in über 20 Gruppierungen aktiv.

Initiativen bitten um Unterstützung

Die Hausgemeinschaft ruft nun in einer gemeinsamen Stellungnahme die Lüneburgerinnen und Lüneburger dazu auf, sie zu unterstützen. Hilfreich seien dabei Spenden oder eine Mitgliedschaft im Trägerverein, so die Gemeinschaft. Unter dem Motto #BöllhausErhalten wird zu Solidaritätsbekundungen in Form einer Petition aufgerufen.

Schon seit 500 Jahren steht das alte Gemäuer in der Katzenstraße. „Als wir das Haus vor über 30 Jahren mitgegründet haben, wollten wir verschiedene Gruppen in einem Haus vernetzen“, erklärt Katrin Schultheiß von „terres des hommes“. Der Namensgeber Heinrich Böll stehe für die Werte „Eine Welt, Frieden, Umwelt“, führt Schultheiß aus.

Ratsmitglieder setzen sich für Erhalt ein

Auch einige Ratsmitglieder haben sich bereits für ein Fortbestehen des Böll-Hauses ausgesprochen: Das Zentrum sei „essenzieller Bestandteil der aktiven Lüneburger Stadtgesellschaft“. Diese zeichne das Leben in der Hansestadt aus und sei unverzichtbar, lautet die Erklärung von Andrea Schröder-Ehlers (SPD), Katja Raiher (Grüne) und Hannah Schuch (Linke).

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

„Wir möchten unsere kommunalpolitischen Möglichkeiten voll

ausnutzen, um die drohende finanzielle Schieflage dieses Hauses abzuwenden.“

Andrea Schröder Ehlers (SPD), Katja Raiher (Grüne), Hannah Schuch (Linke)

Daher wolle man alle kommunalpolitischen Möglichkeiten nutzen, um die finanzielle Schieflage abzuwenden, so die Politikerinnen. Wie eine Lösung konkret aussehen kann, wurde bereits in einem Vorgespräch der Steuerungsgruppe „Resiliente Innenstadt“ erwogen.

Zwei Soli-Aktionen in dieser Woche

Der Böll-Verein hat für diese Woche bereits zwei Solidaritätsaktionen angekündigt: Am Mittwoch wollen sich die unterstützungswilligen Mitglieder des Rates vor dem Haus treffen, um mit einem Soli-Foto ein erstes gemeinsames Zeichen zu setzen.

Am Samstag soll eine weitere Aktion folgen, bei der sich die Beteiligten der Initiativen am Haus mit Lüneburgerinnen und Lüneburgern treffen und ebenfalls Fotos als Zeichen der Solidarität machen werden.